Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 12

Artikel: Ein wirklich verfehltes Buch: "Deutsche Sprachrichtigkeiten und

Sprachkenntnisse."

Autor: R.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ratholische Lehrer, einiget euch und melbet euch recht zahlreich an. Die Statiftit bes Exergitien-Besuches moge ber grundfaglichen haltung unferes fath. Lehrerftandes ein gutes Zeugnis ausstellen. Der Besuch berselben bilbe zwar fein Motiv ber Selbstüberhebung ober ber Geringschätzung berer, die nicht hingehen. Das mare Unmaßung. Aber der Richtgebrauch werde nicht zur Regel, benn die Lehrererezitien find bei herrschender Zeitströmung für den Beift, mas bie Rur am Babe. ober Luftfurorte für ben Rorper. Diese forperliche Rur ift aber gur Dobe geworben, moge bie geiftige burch bie Lehrer. Exergitien bas für ben Beift und Charafter bes Lehrers merben. Cl. Frei.

Ein wirklich verfehltes Buch.

"Deutsche Sprachrichtigkeiten und Sprachkenntniffe."

Zweifelhafte Fälle, unsichere Begriffe, deutsche Personennamen und brauchbare Fremdwörter in einer alphabetischen Musmahl nach zuverläffigen Forschungen erläutert von Theodor Vernaleken."

Wien, 1900 Berlag v. A. Pichlers Witwe und Sohn. 317 Seiten.

Wie schon ber Titel bes Werkes nahelegt, bietet basselbe ein Sammelsurium von allem Möglichen und Unmöglichen, - eine Burft, in bie ber Berfaffer alles hineingestopft zu haben scheint, mas er fonft nicht an ben Mann zu bringen wußte, ben gangen tunterbunten Wiffenstram eines Menschen, ber feine Bilbung vorab aus den Wiener Judenblättern geschöpft. Wollte man alles ausscheiben, was absolut nicht zur Sache gehört und boch in biesem Papierkorb untergebracht ift, bas Buch murbe ftatt 317 taum 100 Seiten gablen und auch fo wenig enthalten, was man nicht ebenso gut anderswo findet.

So beginnt — um nur bas eine ober andere Belspiel anzuführen — ber Artikel: "Barenhäuter" mit einer Hulbigung an — ben Sohn Richard Bagners! Unter bem Titel: "Burich" erhalten wir eine langere Erörterung über das "schwarz — rotgoldene Reichsbanner." — Im Artifel "Deutsch" wird auf die longobardische, also germanische Abkunft — Garibaldis hingewiesen, nicht ohne die Bemerkung, er habe "feiner beutschen Abstammung Chre gemacht." - Im Artifel "Düna ftien" (ber Berfaffer hat namlit feine eigene Orthographie) werden wir u. a. aufgeklart über bie Unhanglichkeit verschiedener beutscher Stamme an ihre "Dunaftieen," über bie "Berechtigung bunaftischer Intereffen" in Deutschland, die Nichtberechtigung bes Rönigreichs Sannover u. f. w. Bei "Cobengrin" nimmt bie Inhaltsangabe ber gleichnamigen Oper von R. Wagner den meiften Raum (eine volle Seite) ein.

Die Großzahl berartiger unzeitiger Bemerkungen gilt aber bem Rampf gegen die tatholische Rirche und gegen das positive Christentum überhaupt. Die Ausfälle gegen alles, was christlich und besonders, was katholisch heißt, kehren so häufig, oft an verschiedenen Stellen mit ben gleichen Worten wieber, jebe Gelegenheit bagu wird fo gewaltsam ausgenütt, daß man schließlich bas Buch weglegt mit bem Ginbruck, nichts anderes gelesen zu haben, als eine — Reflame für jüdische und Schönererianische Bestrebungen. Man vergleiche z. B. bei "Ablaß" die zotenhafte Zusammenstellung gewiffer Bedeutungen dieses Wortes, abgesehen von der durchaus falschen Erflarung bes firchlichen Ablaffes. — Der Artitel: "Atlas" schließt mit ber läppischen Bemerkung: "Ein Ablaß vom Papste kostet mehr als ein Atlas." — "Ballet ift ein Schautanz im Theater. . . . Tanz, Theatralisches, Meggewänder u. f. w. find romifches Gemache und machen uns Germanen viel Schweiß und Niesen." Ueber die "Beichte" erhalten wir unter anderem folgenden Aufschluß:

"Noch im 5. Jahrhundert erscheint der Priester, d. h. Gemeindeälteste nur als ein Fürbitter vor Gott, bem bie Sunde zu befennen ift. Spater bilbete fich bie Borftellung aus, daß die Rlerifer bas allein berechtigte Organ ber gottlichen Sündenvergebung seien, d. h. ber Priester als Richter an Stelle Gottes (!) 1) die Sünde zu vergeben habe. Das ist bie sogenannte Ohrenbeicht seit der 4. Lateransnnode (1215,") u. f. w. - "Bibel heißt buch (vorzugsweise). Spinoza (in Amfterdam) war der erfte, welcher die Bedeutung biefes Buches feststellte. Rach ibm ift bie Bibel ein Geschichtsbuch wie jedes andere". . . Im Artifel "bildlich" wird die jungfrauliche Geburt, sowie bie Gottheit Jefu Chrifti birett geleugnet, nicht ohne daß bafür bem "weifen Nazaracr" die üblichen rationalistischen Komplimente gemacht werben; bas gleiche geschieht im Artifel: "Zeugen". Die Erklärung bes Wortes "Dogma" schließt mit bem Sațe: "Heutzutage follte man im Schulunterricht (Ratechismus) die Jugend verschonen mit allem, was Dogma und dogmatisch heißt." - "Glauben ift ein schwieriges, firchlich oft migbrauchtes Wort. . . . Der dogmatische Glaube kann sogar widerfinnig sein, 3. B. Glaube an eine conceptio immaculata." Des weitern wird an dieser Stelle noch ber Beweis versucht, daß "ber Klerus mit der Bolksschule gar nichts zu tun habe." Der tonfessionelle Unterricht fällt bann nach dem 14. Jahre dem Theologen zu. Jedem das Seine!"!! Natürlich ist "Petrus nie in Rom gewesen," haben Chriftus und die Apostel "von der Messe, die erst 394 auffam, vom Fegfeuer aus b. J. 596, . . . vom Colibat, von ber Ohrenbeichte aus bem Jahre 1215, von ber Unfehlbarkeit bes Papftes (1870)" nichts gewußt, u. f. w. u. f. w.

So wimmelt das Werk geradezu von schon tausendmal widerlegten Irrtumern, Lügen, Berlaumdungen, gehässigen Ausfällen, die der Bildung wie dem Wissen

bes herrn Bernaleten bas ichlimmfte Armutszeugnis ausftellen.

Wie es mit seinen Sprachkenntnissen bestellt sein mag, zeigt z. B. die Ableitung der Worte: Telegraph, Telephon von $\tau \varepsilon \lambda o \varepsilon$ (telos): Vollendung, $\tau \varepsilon \lambda \varepsilon \tilde{\iota} v$ (telein) vollenden, statt von $\tau \tilde{\eta} \lambda \varepsilon$ (tele): fern, in die Ferne!

Seine eigene Sprachrichtigfeit mögen folgende Sätze beleuchten: "Darüber haben Kant und Hufeland geschrieben und ist zu haben im Leipziger Bibliographischen Institut" 2c. (S. 68); serner: "Manhört das [Krawatte] in ganz Mitteleuropa und scheint der kroatischen Tracht entlehnt."! (S. 153) u. s. w.

froatischen Tracht entlehnt."! (S. 153) u. s. w.
Interessant ist gewiß folgende "Berdeutschung" des Wortes "Logis"!
"Wir hätten "rein deutsche Ausdrücke genug wenn man nur ein wenig darüber nachdächte." (S. 163). So schreibt, wer alle Welt, die eigene werte Persönlichkeit ausgenommen, für ungebildete Schuljungen ansieht.

Doch genug hievon. Wer nicht Gelb wegzuwersen hat, dem raten wir dringlichst, die 3 Fr. 15 Rp. auf etwas Besseres, als auf Anschaffung dieser "Sprachrichtigkeiten" zu verwenden.

P. R. B.

Frankreich. Im Berbste merben fatholische Professoren und Studenten von allen frangosischen Bochschulen eine Rompilgersahrt unternehmen.

Rumanien. Erzbischof Hornstein aus Butarest hat vom Rardinal Ledochowsky, dem Präsekten der Propaganda, für sein ausgezeichnetes Wirken in Schule und Rirche eine prachtvolle Stola als Geschenk erhalten.

Peutschland. Dreißig Lehrer in Riel haben eine Baugen offen fchaft gebilbet, die auf einem von der Stadt erworbenen Bauplat dreißig Sauser zu je drei Wohnungen erstellen will.

¹⁾ Die Rlammern in den Zitaten rühren vom Berfaffer des Buches felber ber.